



# Jahresbericht 2014

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2014 stand im Zeichen des 40-jährigen Vereinsjubiläums, welches die LAG am 14.06.2014 mit einem bunten Fest mit 200 Gästen in Gießen feierte. Eine abwechslungsreiche Mischung aus Bühnenprogramm, Mitmachangeboten und leckerem Essen trugen zum Gelingen der Veranstaltung bei. Hierzu leisteten die Mitgliedsprojekte dankenswerterweise durch ihr Engagement einen entscheidenden Beitrag.

In zahlreichen Reden wurden die Erfolge der LAG aus den letzten 40 Jahren gewürdigt und an die Anfänge erinnert worden. Wie sehr die LAG auch einzelne Menschen und ihre Familien geprägt hat, machten die sehr persönlichen Statements der Frauen aus dem Frauennetzwerk deutlich. Hoffnungsvoll für die Zukunft stimmte uns die Aussage von Staatsministerin Priska Hinz, die sich als Fürsprecherin einer sozialen Stadtteilentwicklung zeigte und sich für ein integriertes Vorgehen der verschiedenen Ministerien stark machen will.

Für die LAG war das Jubiläumsjahr somit ein erfolgreiches Jahr, welches neue Perspektiven aufzeigte. Im nächsten Jahr wird sich zeigen, inwieweit die Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ und die angekündigten Mittel des Sozialbudgets den benachteiligten Quartieren und sozialen Brennpunkten zugutekommen. Die LAG wird sowohl den Quartieren und ihren Bewohnerinnen, als auch den Kommunen und dem Land beratend zur Seite stehen und sich die politischen Entwicklungen kritisch und konstruktiv begleiten.



Die konkrete Arbeit der LAG war geprägt davon, unter der neuen Landesregierung in einen engeren Dialog mit Landespolitik und –verwaltung einzusteigen. Als erste Erfolge können hier die Wiederbelebung einer interministeriellen Arbeitsgruppe für soziale Stadtteilentwicklung und die Verankerung von Mitteln für benachteiligte Stadtquartiere im Rahmen des Sozialbudgets gewertet werden. Hier brachte sich die LAG durch zahlreiche Politikgespräche gestaltend ein. Das Jugendbildungswerk richtete einen sehr gut besuchten Fachtag zum Thema "Aktuelle Entwicklungen in der offenen Jugendarbeit in benachteiligten Quartieren" aus und brachte sich damit in die aktuelle Debatte ein (...).

## Die LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V.

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte Hessen e.V. wurde 1974 von BewohnerInnen-Initiativen und Projekten der Gemeinwesenarbeit mit dem Ziel der Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren gegründet. Seit unserer Gründung arbeiten wir erfolgreich an der Auflösung von Obdachlosenunterkünften und Stabilisierung sozialer Brennpunkte in Hessen. Trotzdem gibt es weiterhin Stadtteile und Wohnsiedlungen, in denen Menschen in prekären Verhältnissen und mit erheblicher sozialer und infrastruktureller Mangelversorgung leben müssen. Daher setzen wir uns weiterhin für die Überwindung von Armut und sozialräumlicher Ausgrenzung sowie die Stärkung von Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe ein. Heute engagieren sich ca. 75 Projekte und Initiativen im LAG-Netzwerk. Das Grundprinzip unserer Arbeit ist es, von der Gesellschaft benachteiligte Menschen ernst zu nehmen, ihre Selbstorganisation zu fördern und ihre Fähigkeiten zum gemeinschaftlichen Handeln zu stärken. Wir stehen unseren Mitgliedern und anderen engagierten Akteuren in den Stadtteilen und Quartieren, Initiativen und Gemeinwesenarbeitsprojekten unterstützend und beratend zur Seite.

## Unser Ziel

Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen in benachteiligten Stadtquartieren grundlegend zu verbessern. Wir wollen die Entwicklungschancen und Lebensperspektiven der dort lebenden Menschen erhöhen, in dem ihr Zugang zu Arbeit, Bildung, gesellschaftlicher Teilhabe verbessert wird und angemessener, bezahlbarer Wohnraum sowie ein integrationsfreundliches Wohnumfeld, Gesundheitsversorgung im Stadtteil vorhanden ist. Wir setzen uns ein für echte Beteiligung und Teilhabe von BewohnerInnen aus benachteiligten Quartieren. Wir arbeiten mit daran, Wohnquartiere mit besonderem sozialem und städtebaulichem Handlungsbedarf zu stabilisieren und aufzuwerten. Wir helfen seit nunmehr über 40 Jahren mit, soziale Brennpunkte zu überwinden und neue "Brennpunkt-Entwicklungen" zu verhindern. Mit örtlichen Partnern entwickeln wir hierzu gemeinsam Initiativen. Wir sensibilisieren Landesebene und Kommunen für die Belange von BewohnerInnen und die besonderen Bedingungen in sozial benachteiligenden Quartieren. Wir nehmen Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen und sozialpolitische Rahmenbedingungen und die Entwicklung von passgenauen Förderinstrumenten.

## Unser Angebot

Wir ermöglichen Erfahrungsaustausch und schaffen Begegnungsmöglichkeiten für Menschen aus benachteiligten Quartieren. Wir veranstalten Foren und Workshops und vernetzen Fachleute aus Stadtteil-, Gemeinwesen- und Jugendarbeit. Wir unterstützen Projektentwicklungen in der Gemeinwesenarbeit und soziale Stadtteilentwicklung. Dabei entwickeln wir Ideen und Konzepte zugeschnitten auf die jeweils spezifischen Bedingungen in Kooperation mit den Akteuren vor Ort.



Unser Jugendbildungswerk veranstaltet passgenaue Bildungsangebote für Jugendliche und MultiplikatorInnen aus benachteiligten Quartieren. Wir bieten Frauenbildungsangebote im Rahmen unseres aktiven Frauennetzwerkes. Wir beraten Kommunen, Träger und Quartiersmanagements in der sozialen Stadtteilentwicklung, insbesondere im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ in der Servicestelle Soziale Stadt (HEGISS). Wir sind eine engagierte Interessenvertretung für Anliegen der BewohnerInnen und Projekte aus benachteiligten Wohngebieten auch auf Landes- und Bundesebene.



### Mitglieder und Angebote für Mitglieder

Die LAG hat derzeit 27 Mitgliedsprojekte. Darüber hinaus engagieren sich ca. 50 weitere Stadtteilprojekte und Initiativen im LAG-Netzwerk.

Die Projekte profitieren von den Möglichkeiten zum hessenweiten Erfahrungsaustausch und der passgenauen Beratung. In Fachveranstaltungen, Foren und Workshops vernetzen sich Fachleute aus Stadtteil-, Gemeinwesen-, Frauen- und Jugendarbeit zur Qualifizierung und Weiterentwicklung ihrer Arbeit. Weiterhin bietet die Geschäftsstelle Beratung zu unterschiedlichen Fragestellungen der Arbeit in den Stadtteilen sowie Unterstützung bei Projektentwicklungen im Rahmen der Gemeinwesenarbeit, Zielgruppenarbeit und sozialen Stadtteilentwicklung. Ideen und Konzepte werden, zugeschnitten auf die örtlichen Bedarfe und unter Berücksichtigung der örtlichen Rahmenbedingungen, gemeinsam mit den AkteurInnen vor Ort entwickelt. Mitglieder profitieren von einer kostengünstigeren Beratung. Veranstaltungen der LAG schaffen Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten für Menschen aus benachteiligten Quartieren.

Das Jugendbildungswerk organisierte bedarfsgerechte Bildungsangebote für Jugendliche und MultiplikatorInnen aus benachteiligten Quartieren. Im Rahmen des aktiven Frauennetzwerkes werden Frauenbildungsangebote wie die jährliche Frauenzentraltagung oder Projekte, wie das Frauanchorprojekt „Klangnetz“ umgesetzt. All diese Angebote werden überwiegend von Mitgliedsprojekten genutzt.

Die Anliegen der Mitgliedsprojekte zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in benachteiligten Wohngebieten werden gegenüber der Landes- und Bundesebene vertreten. Aufgrund der engen Einbindung der örtlichen Initiativen und Projekten in den Verein gelingt es, das Wissen und die Bedarfslage aus den Stadtteilen auf direktem Weg an die Landespolitik und -verwaltung zu transportieren.

### Jubiläum

Am Samstag, den 14. Juni feierte die LAG ihr 40-jähriges Bestehen mit einem Festakt und anschließendem Fest im Nordstadtzentrum in Gießen.

Gegründet mit dem Ziel, in Hessen Obdachlosensiedlungen aufzulösen und soziale Brennpunkte zu sanieren, hat sich die LAG nach erfolgreicher Arbeit in den letzten Jahren verstärkt der Prävention

von Armut und Ausgrenzung in Quartieren gewidmet.

Die hessische Umweltministerin Priska Hinz, auch verantwortlich für Wohnen und Städtebau, kam anlässlich des Festaktes nach Gießen, um die Erfolge der LAG zu würdigen. Gleichzeitig überbrachte sie die positive Nachricht, dass der Bund für 2014 die Mittel für das Programm Soziale Stadt von 40 Mio. € auf 150 Mio. € für alle Bundesländer aufstockt und auch das Land Hessen seine Mittel deutlich anheben kann.

Den über 200 Gästen aus hessischen Stadtteilen, Partnerprojekten, Politik, Wohnungswirtschaft und Kommunalverwaltungen wurde in und um das Nordstadtzentrum ein vielfältiges Programm geboten. Die Mitgliedsprojekte aus ganz Hessen gestalteten u.a. mit kulturellen Beiträgen, Mitmachangeboten, Präsentationen und kulinarischen Angeboten ein buntes Fest und demonstrierten den hessenweiten Zusammenhalt der lokalen Projekte. Das Jubiläum fand in Kooperation mit dem Nordstadtverein Gießen e.V. statt.

Insgesamt war das Jubiläum für den Verein ein großer Kraftakt, der sich allerdings gelohnt hat. Es konnte deutlich gemacht werden, dass die LAG auch nach 40 Jahren noch eine wichtige, schlagkräftige und ernstzunehmende sozialpolitische Akteurin in Hessen bei der Überwindung von sozialen Brennpunkten ist. Ein Erfolg ist es, dass die Umweltministerin Priska Hinz und das Sozialministerium auf der Veranstaltung vertreten waren. Das Jubiläum wäre nie so gelungen, wenn sich nicht zahlreiche Mitgliedsprojekte auf so vielfältige Art und Weise beteiligt hätten. Deshalb auch hier noch einmal einen ausdrücklichen Dank an alle Engagierten und HelferInnen.

### Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 14. November 2014 in Frankfurt am Main in den Räumen der Hoffnungsgemeinde statt. Zentrales Thema war die endgültige Verabschiedung der Satzungsneufassung, was auch mit der nötigen Zustimmung aller Stimmberechtigten MitgliederInnen gelang.

Im Anschluss daran gab es einen Austausch zum Sozialbudget und der damit verbundenen Schwerpunktsetzung des Vereins.

Auf der Mitgliederversammlung fand ebenfalls eine Nachwahl statt, da sich Sarah Prowse, als Vertreterin des Jugendbeirats in den Vorstand wählen ließ.



## Vorstand

Im LAG-Vorstand bildet sich das Zusammenwirken von aktiven Menschen aus sozialen Brennpunkten bzw. benachteiligten Quartieren und qualifizierten Fachkräften aus Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement ab.

Auf der Mitgliederversammlung 2014 konnte mit Sarah Prowse auch erstmals ein Mitglied des Jugendbeirats für die Arbeit im Vorstand gewonnen werden. Daraus soll eine stärkere Vernetzung von Jugendbeirat und Vorstand erfolgen, was eine Bereicherung für beide Seiten sein kann.

Aktuell besteht der Vorstand somit aus folgenden Mitgliedern:

### 1. Vorsitzender:

Jürgen Eufinger (Stadtteilbüro Limburg-Nord)

### 2. Vorsitzende:

Jeannette Dorff (Quartiersmanagement Darmstadt-Kranichstein)

### Kassierer:

Dirk Scheele (Projektgruppe Margaretenhütte, Gießen)

### Beisitzer/innen:

Christel Butzbach (Bewohnerin Limburg-Nord)

Sarah Prowse (Jugendbeirat)

Petra Ebeling (KBS Wiesbaden-Sauerland)

Peter Sommer (Bewohner, Gießen-Nordstadt)

- Finanzen
- Einflussnahme auf Landespolitik
- Sozialbudget
- Fachtag Jugendbildungswerk
- Öffentlichkeitsarbeit
- Personalfragen

## Geschäftsstelle

Zur Umsetzung seiner Aufgaben unterhält der Verein eine Geschäftsstelle mit Sitz in Frankfurt/M. Von hier aus wird die Vereinsarbeit hessenweit koordiniert und organisiert. Das Jahr 2014 war erfreulicher Weise von großer personeller Konstanz gekennzeichnet.

Folgende hauptamtliche MitarbeiterInnen waren im Laufe des Jahres beschäftigt:

- Christoph Kummer (Geschäftsführung und Servicestelle HEGISS)
- Silja Polzin (Servicestelle HEGISS, Geschäftsfeldentwicklung)
- Fabienne Weihrauch (Jugendbildungswerk und Frauennetzwerk)
- Katrin Liederbach (Jugendbildungswerk)
- Petra Luxenburger (Verwaltung)
- Christine Schmitt (in Elternzeit, Jugendbildungswerk)



Im Jahr 2014 fanden vier ordentliche Sitzungen des Vorstandes statt. Dabei wurden gemeinsam mit der Geschäftsstelle insbesondere folgende Themen bearbeitet:

- Vorbereitung, Planung und Durchführung des Vereinsjubiläums
- Zukunftsfragen zur Arbeit in sozialen Brennpunkten
- Satzungsänderung

# Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit

Das zentrale Ziel der LAG, die Wohn- und Lebensbedingungen von Bewohnerinnen und Bewohnern in benachteiligten Quartieren zu verbessern, ist langfristig nur durch integrierte Strategien und Konzepte der sozialen Stadtteilentwicklung in den betroffenen Quartieren zu erzielen. Die LAG unterstützt benachteiligte Stadtteile durch passgenaue Beratung, Erfahrungsaustausch, die Anwendung und Weiterentwicklung bewährter fachlicher Standards, positive Entwicklungen in Gang zu setzen. Akteure in den Kommunen und Stadtteilen werden dabei begleitet, Stadtteilentwicklungsstrategien zu initiieren bzw. zu optimieren oder Konzepte zu Quartiersmanagement, Gemeinwesenarbeit, Nachbarschaftshäusern, stadtteilbezogenen Bildungs-, Integrations- und Beschäftigungspartnerschaften weiterzuentwickeln.

## Servicestelle HEGISS

Einen Schwerpunkt im Arbeitsbereich der sozialen Stadtteilentwicklung nimmt die Arbeit im Rahmen der Servicestelle HEGISS (Hessische Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt) ein, in der die LAG gemeinsam mit der HA Hessen Agentur GmbH (Projektleitung) im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV), Referat Städtebau und Städtebauförderung, Standorte im Programm Soziale Stadt bei der Umsetzung unterstützt. Die Servicestelle HEGISS bietet mit ihrer Kooperationsstruktur ein Netzwerk für Beratung, Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer und Begleitforschung an und übernimmt zudem Moderations-, Koordinations- und Dokumentationsaufgaben. Im Jahr 2014 wurden hier über 30 Standorte beraten, verschiedene Veranstaltungen (u.a. Leuchtturmprojekte, Treffen der Quartiersmanager) durchgeführt und Fachvorträge gehalten. Aufgrund der Aufstockung der Fördermittel in 2014 stand u.a. die Bearbeitung der Anfragen von an der Programmumsetzung interessierten Standorte sowie die Unterstützung von Standorten, die sich bereits um Aufnahme beim Land beworben hatten. 2014 wurden erfreulicherweise sechs Standorte neu in das Programm aufgenommen (Darmstadt-Pallaswiesenviertel, Kelsterbach-An der Niederhölle, Marburg-Waldtal und Ockershausen-Stadtwald, Fulda-Ostend/Ziehers-Süd, Hanau-Freigerichtsviertel). Zudem wurden die Standorte im ersten Drittel der Programmlaufzeit intensiver begleitet.



## Arbeitstreffen „Aktivierung und Bewohnerengagement in der sozialen Stadtteilentwicklung“ am 20.03.2014 in Frankfurt am Main

Die Aktivierung und Beteiligung der Stadtteilbevölkerung ist ein prägendes Element der Strategie Soziale Stadt. Ohne die Menschen im Stadtteil und ihre Einbindung als Akteur/innen sind keine nachhaltigen Stadtteilentwicklungsprozesse möglich. Gerade jedoch die Aktivierung sozial benachteiligter bzw. durchsetzungsschwacher Bevölkerungsgruppen sowie die langfristige Stabilisierung von Engagement im Stadtteil sind jedoch Herausforderungen, denen sich die Akteure vor Ort zu stellen haben. So entsand die Idee, angeregt durch mehrere örtliche Akteure diesem Themenkomplex den nötigen Raum einzuräumen und einen Fachtag dazu durchzuführen. Das ganztägige Arbeitstreffen startete mit einem Fachvortrag von Prof. Dr. Oliver Fehren, Alice Salomon Hochschule, zum Thema Aktivierung in der sozialen Stadtteilentwicklung. Neben der Vorstellung von Praxisbeispielen und einer Diskussion schlossen sich am Nachmittag Workshops an, die Einblicke in Methoden und Verfahren wie z.B. Aktivierende Befragung oder Stadtteilvereine erlaubten an. An der Veranstaltung nahmen ca. 60 Personen teil.

## Interministerielle Arbeitsgruppe

Am 13.05.2014 fand die erste Vernetzungsrunde der Fachressorts zur sozialen Stadtteilentwicklung statt. Hieran nahmen neben verschiedenen Referatsleitern des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration, des Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, des Kultusministeriums sowie die des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport und der Landeskriminalamtes teil. Ziel und Anlass der Besprechung war es quartiersrelevante Aktivitäten der Fachressorts kennenzulernen, Kooperation- und Verknüpfungsmöglichkeiten zu identifizieren sowie eine gemeinsame Einschätzung zum Interesse und fachlichen Notwendigkeit eines regelmäßigen interministeriellen Austausches zur Stärkung der Arbeit in den benachteiligten Quartieren in Hessen vorzunehmen. Insgesamt war das Resümee der TeilnehmerInnen des ersten interministeriellen Treffens positiv. Es zeichnen sich Verknüpfungsmöglichkeiten zur sozialen Stadtteilentwicklung, insbesondere bezogen auf die Programmstrategie der Sozialen Stadt ab, der überwiegende Teil der Teilnehmenden wünschte sich die Fortführung des Dialogs. In einem weiteren Treffen soll eine Vertreterin des Landes NRW einzuladen werden um sich über die konkreten

Erfahrungen des dortigen interministeriellen Handelns zu informieren.

## **Veranstaltungsreihe „Leuchtturmprojekte vor Ort“**

Die Veranstaltungsreihe „Leuchtturmprojekte vor Ort“ wurde 15.07.2014 im HEGISS-Standort Darmstadt-Kranichstein fortgesetzt. Das ganztägige Arbeitstreffen besuchten 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Viele der Themen, die im Rahmen des Programms Kranichstein im Rahmen der Umsetzung des Programms bearbeitet wurden wie die Wiederbelebung eines Nahversorgung- und Dienstleistungszentrums, Steigerung des Aufenthaltswertes und der Pflege des öffentlichen Raums, Entwicklung eines Problemhochhauses, Gestaltung von Partizipationsprozessen und Nutzung von Public-Privat-Partnership-Kooperationen boten Anregungen und Diskussionspotenzial, da sich die Herausforderungen auch an anderen Programmstandorte finden. Ein Schwerpunkt lag auf der wirkungsvollen Strategie zur Förderung von Kindern und Jugendlichen durch das Zusammenspiel schulischer und außerschulischer Bildungsakteure sowie der Schaffung von besonderen Orten für Heranwachsende, die am Standort eindrucksvoll umgesetzt wird. Anhand der vorgestellten Beispiel und eines Stadtteilspaziergangs erfolgte ein reger Austausch über Erfolgsbedingungen und Umsetzungshemmnisse der Projekte.

## **Studie zur Ermittlung von Stadtteilen/Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf in Hessen**

Die LAG Soziale Brennpunkte Hessen wurde vom HMUKLV beauftragt, auf Grundlage vorhandener und zugänglicher Quellen vorliegende Kenntnisse zu Stadtteilen / Quartieren mit besonderem Unterstützungsbedarf zusammenzuführen und darzustellen. Die LAG leistete hier Pionierarbeit, da auf Landesebene zurzeit keine systematisierten Daten, Kenntnisse oder Informationen über diese Stadtteile bzw. Quartiere vorliegen, weder über die soziale noch über die städtebauliche Situation. Ziel der Erhebung war es daher, einen besseren Überblick über Stadtteile/Quartiere mit besonderem städtebaulichem sowie sozialem Unterstützungsbedarf in Hessen zu erhalten. Durch die Aufstockung der Städtebauförderung auf 700 Millionen Euro auf Bundesebene und die damit einhergehende Erhöhung der Fördermittel für die Soziale Stadt auf 150 Millionen Euro auf Bundesebene können zukünftig wieder verstärkt neue Standorte in das Programm aufgenommen werden. Die Stu-

die gibt, trotz methodisch schwieriger Voraussetzungen und weiterem Recherchebedarf, einen guten Überblick über Stadtteile/Quartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf, die durch das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt oder durch andere Fördermaßnahmen des Landes, wie z.B. durch Maßnahmen des Sozialbudgets unterstützt werden könnten. Sie bietet damit auch die Grundlage für die Weiterarbeit der interministeriellen Arbeitsgruppe. Die Rechercheergebnisse sind zunächst für den verwaltungsinternen Gebrauch bestimmt.

Von den erschwerten Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren sind Jugendliche auf besondere Weise betroffen. Sie müssen in diesem Umfeld ein gelingendes Aufwachsen ohne ausreichende Bildungsangebote und in einem Multiproblemlagenkontext meistern. Doch für die Jugendlichen kann ihr Wohnumfeld auch Ermöglicheraum und Ressource sein. Hierfür braucht es allerdings eine gezielte Förderung. Non-formale Jugendbildungsarbeit ermöglicht hierfür niedrigschwellige, handlungsorientierte und praxisnahe Angebote in enger Kooperation mit vertrauten Kontaktpersonen und orientiert sich an den Lebenswelten der Jugendlichen und ihrem Sozialraum.



Dies wird über die Arbeit des JBW mit regionalen und hessenweiten Jugendbildungsseminare, Fortbildungen für MultiplikatorInnen sowie organisiertem Erfahrungsaustausch, fachpolitischer Lobbyarbeit, Informationsweitergabe durch den regelmäßig erscheinenden Newsletter und Beratung lokaler Jugendbildungseinrichtungen unterstützt.

## **BAMF Projekt „Zeit für Helden“**

Das Projekt „Zeit für Helden“ richtet sich an überwiegend bildungsferne und partizipationsunerfahrene Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren aus den drei Hattersheimer Stadtteilen Hattersheim, Okriftel und Eddersheim. Es sollen vorwiegend Jugendliche mit Migrationshintergrund erreicht werden, das Projekt jedoch im Sinne der Integration auch für junge Menschen deutscher Herkunft offen bleiben.

„Zeit für Helden“ läuft vom 01.10.2013 bis zum 30.09.2015 und wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert. Ziel ist es, Jugendliche für ein langfristiges Engagement in ihrem Stadtteil zu gewinnen. In allen drei Stadtteilen arbeitet je eine Jugendgruppe begleitet von erfahrenen Honorarkräften. Zu Projektbeginn haben die Jugendlichen ihre persönlichen Stadtteilhelden identifiziert. Im Jahr 2014 sind sie an

ihre Helden und Personen, die mit diesen in Kontakt stehen, herantreten und haben einen Film sowie ein Plakat über sie erstellt. Im Oktober wurden die Filme und Plakate im Rahmen einer Premiere der Öffentlichkeit vorgestellt. In 2015 werden die Filme zudem über das Internet und einem offenen TV-Kanal verbreitet und die Plakate an zentralen Plakatwänden im Stadtteil ausgehängt.

In einer Zukunftswerkstatt haben die Jugendgruppen Missstände in ihrem Stadtteil herausgearbeitet, einen perfekten Stadtteil kreiert und schließlich Ideen für eigene Projekte entwickelt, die sie gerne umsetzen möchten, um nachhaltig etwas in ihrem Stadtteil zu verbessern. In 2015 wird intensiv an der Umsetzung der Projektideen der Jugendlichen weitergearbeitet. Informationen über den aktuellen Projektverlauf gibt es immer aktuell unter:

[www.zeitfuerheldenhessen.de](http://www.zeitfuerheldenhessen.de), [www.lagsbh.de](http://www.lagsbh.de)  
oder auf der facebook-Seite des JBWs der LAG.



## **Jugendbeirat**

Im Jugendbeirat sind derzeit die beiden Standorte Limburg Blumenrod (vertreten hauptsächlich durch Tarkan Ukan und Samad Pashtoon) und Trafohaus Wiesbaden (vertreten hauptsächlich durch Sarah Prowse) besonders aktiv. Im Berichtszeitraum fanden drei Treffen statt. Bei den Treffen wurden neben dem allgemeinen Austausch zur Situation in den Jugendhäusern vor Ort hauptsächlich die Beteiligung am Jubiläum (s.u.) und eine erste gemeinsame Veranstaltung geplant.

Als erste eigene Veranstaltung des Jugendbeirats fand in diesem Jahr eine Jugendhausolympiade statt, bei der sich Jugendliche aus ganz Hessen in klassischen Jugendhausdisziplinen wie Kicker, Billard, aber auch Singstar miteinander messen konnten. Leider waren nur zwei Standorte vertreten. Dies soll allerdings weiter ausgebaut werden.



## Beteiligung des Bereichs Jugend am Jubiläum

Beim Jubiläum beteiligte sich der Jugendbeirat mit einem Cocktailstand und einem Kickerturnier und war darüber hinaus mit einem Grußwort auf der Bühne vertreten. Zudem war das Jugendnetzwerk im Rahmen des Jubiläums noch an vielen anderen, zentralen Stellen aktiv. So gestalteten sie bspw. das Bühnenprogramm durch HipHop-Gruppen aus Marburg und Raunheim mit oder sorgten für das leibliche Wohl der Gäste durch das Catering des Jugendprojektes der IKJG Marburg und dem Würstchenverkauf des Trafohauses Wiesbaden. All hat gezeigt, wie bunt und aktiv das Jugendnetzwerk der LAG ist. Vielen Dank an alle, die so fleißig geholfen haben!.



## Schwerpunkt Politik

Auch politisch war das JBW in diesem Jahr wieder aktiv. Am 12.11.2014 fand der parlamentarische Abend der Sonstigen Träger im hessischen Landtag statt. Katrin Liederbach, Sarah Prowse und Fabienne Weihrauch vertraten hierbei die LAG und gaben den PolitikerInnen Einblicke in die Arbeit des JBW. PolitikerInnen aus allen im Landtag vertretenen Fraktionen waren anwesend und auch Sozialminister Grüttner war unter den Gästen.

## Schwerpunkt Beteiligung

Auch in diesem Jahr hat das Jugendbildungswerk wieder Beteiligungsprojekte in hessischen Jugendzentren begleitet.

In Limburg Blumenrod wurde ein Beteiligungsprozess angestoßen, nachdem der Jugendbeirat bei einem Treffen im Jugendhaus konkrete Einblicke in die Situation vor Ort bekommen hatte. Gemeinsam wurden Ideen entwickelt, die dann von den Jugendlichen umgesetzt wurden. Diese engagieren sich für ihr Jugendhaus und machen mit einem Videoprojekt VertreterInnen von Kommune, Landkreis und Träger auf die veränderungsbedürftige

Situation im Jugendhaus aufmerksam. Moderiert, angeleitet und unterstützt wurde der Prozess vom JBW.

Am 28. und 29.11.2014 gab es in Marburg eine Zukunftswerkstatt im Jugendhaus „Volle Hütte“, bei der es um eine Neuausrichtung (räumlich und inhaltlich) der Jugendarbeit vor Ort ging. Diese Zukunftswerkstatt wurde ebenfalls vom JBW moderiert.

## Fachtag "Aktuelle Entwicklungen in der offenen Jugendarbeit in benachteiligten Quartieren"

Der Tag startete mit der Auswertung der Fragebogenerhebung, die das JBW in den vergangenen Monaten durchgeführt hat. Hier ließen sich trotz einer geringen Anzahl der Rückmeldungen zahlreiche gute und zentrale Aussagen zur Situation der offenen Jugendarbeit, sowohl aus Sicht der Jugendlichen als auch der hauptamtlichen Mitarbeitenden ableiten.

Im Anschluss daran stellte Prof. Dr. Ulrich Deinet in seinem Vortrag „Ganztagsschule, facebook, Shopping Mall“ die aktuellen Entwicklungen aus Sicht der Forschung dar und machte deutlich, wie sich Jugendarbeit entwickeln muss, um den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein. Er zeigte Beispiele auf, wie man Jugendliche zu mehr Beteiligung ermutigen könne und wie man anhand von Lebensweltanalysen mehr über die Bedürfnisse und Bedarfe Jugendlicher herausfinden kann.

Diesem sehr spannenden Beitrag schloss sich eine Gesprächsrunde an, bei der Prof. Dr. Ulrich Deinet, Barbara Akdeniz (Stadträtin der Stadt Darmstadt), Petra Ebeling (LAG Vorstand und Jugendzentrum Trafohaus) und Dr. Martin Nörber (hessisches Ministerium für Soziales und Integration) ihre jeweiligen Perspektiven auf die derzeitigen Chancen und Herausforderungen darlegten.

Nach der Mittagspause gab es dann für alle Teilnehmenden die Möglichkeit, in unterschiedlichen Arbeitsgruppen direkt miteinander ins Gespräch zu kommen und sich zu verschiedenen Fragestellungen auszutauschen. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen wurden dann in einem lebendigen Fishbowl zusammengetragen, um hinterher die zentralen Erkenntnisse zu sichern.

Die LAG will auf diesen Ergebnissen aufbauen und daraus Handlungsempfehlungen zu formulieren. Dies geschieht derzeit im Rahmen einer erweiterten AG Jugend, zu der alle Teilnehmenden des Fachtages herzlich eingeladen sind.

## Frauenbildung

Die Verteilung gesellschaftlichen Reichtums geht immer noch zu Lasten der Frauen. Sie verfügen über weniger Einkommen als Männer, haben schlechtere Berufschancen und ihr Armutsrisiko ist größer. In schwierigen Lebenssituationen tragen sie die materiellen, organisatorischen und psychischen Belastungen des Familienalltags. In Gremien, wo über die Gestaltung der Zukunft verhandelt wird, sind sie unterrepräsentiert. Diese Aspekte des weiblichen Lebenszusammenhangs bestimmen auch das Bild in benachteiligten Quartieren. Gleichzeitig zeigt sich hier, dass gerade Frauen ein starkes Interesse an Veränderungen haben und in Entwicklungsprozessen reiche Kompetenzen und großes Engagement einbringen.



Für die LAG war und ist diese Ausgangssituation Verpflichtung zum Handeln. Es werden dabei drei Ziele verfolgt:

- die Verbesserung der Lebenssituation der Frauen in sozialen Brennpunkten und Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf
- die Förderung ihrer Beteiligung an entsprechenden Veränderungsprozessen, sowie
- die Verbesserung der gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Frauen.

Grundlage für die Zielerreichung ist seit vielen Jahren ein sehr aktives, überwiegend ehrenamtlich getragenes Frauennetzwerk. Unter erschwerten finanziellen Rahmenbedingungen wird versucht, die Frauenbildungsarbeit aufrechtzuerhalten und in diesem Rahmen weiterhin Bildungsveranstaltungen für Frauen aus hessischen sozialen Brennpunkten anzubieten und engagierten Frauen aus den Stadtteilen ein Austauschforum auf Landes-

ebene zu ermöglichen, wo gemeinsam mit professionellen Kräften die zentralen Fragen der Frauen gebündelt werden, um diese gegenüber der Landespolitik kommunizieren zu können.

### Frauenzentraltagung 2014

Vom 23.-25.05.2014 fand in Fulda die Frauentagung zum Thema „Wie bleibe ich gesund?“ statt. Die Tagung startete am Freitagabend mit einem spielerischen Einstieg in die Vielfältigkeit des Themas Gesundheit. Am Samstag hatten die Frauen dann die Gelegenheit, sich anhand von Leitsätzen wie „Ich nehme mir Zeit“, „Ich bin aktiv und beweglich“, „Ich komme zur Ruhe“, „Ich nehm's gelassen“, „Ich bin kraftvoll“ und „Ich tue, was ich liebe“ mit bestimmten Aspekten der Gesundheitsprävention zu befassen.

Im Rahmen der Tagung fand schließlich am Sonntag ein Gespräch mit den frauenpolitischen Sprecherinnen der Landtagsfraktionen statt. Dieser Einladung waren Lisa Gnadl von der SPD und Marjana Schott von den Linken gefolgt, die sich von den Frauen die Ergebnisse der Tagung, und die daraus abgeleiteten Forderungen an die Politik vorstellten, um danach sehr ausführlich und intensiv miteinander ins Gespräch zu kommen.



## **Vor-Ort-Besuch der frauenpolitischen Sprecherin Lisa Gnagl in Gießen**

Lisa Gnagl besuchte im Anschluss an die Tagung - von der LAG organisiert und begleitet - die Projektgruppe Margaretenhütte, wo sie sich über die Frauenbildungsarbeit vor Ort näher informierte.

## **Frauennetzwerktreffen**

Netzwerktreffen fielen in diesem Jahr leider aus. Insgesamt ist festzustellen, dass die Teilnahme an diesen Netzwerktreffen nach wie vor bröckelt. Wichtig ist hier, noch einmal einen Weg zu finden, wie deutlich gemacht werden kann, welchen Nutzen es für die Frauen (Bewohnerinnen wie Hauptamtliche) vor Ort haben kann, um die Attraktivität eines Engagements im Netzwerk hervor zu heben.



## **Beteiligung des Frauennetzwerks am Jubiläum**

Dafür waren die Frauen im Rahmen des Jubiläums umso reger. Neben einem musikalischen Beitrag zum Bühnenprogramm hatten Frauen aus der Limburger Nordstadt eine Nana gestaltet, die von den Gästen des Festes gemeinsam bemalt und gestaltet werden konnte.

Darüber hinaus gab es viele fleißige Helferinnen aus den Reihen des Frauennetzwerkes, die sich bspw. um den Kuchenverkauf gekümmert haben. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank für euer Engagement!

## Lobbyarbeit

Die Lobbyarbeit der LAG findet auf verschiedenen Ebenen statt: Die LAG pflegt Kontakte und steht im Austausch mit der Landespolitik und -verwaltung, Abgeordneten des Parlaments, sowie der Politik und Verwaltung in zahlreichen Städten, Kreisen und Gemeinden. Ziel ist es, hierüber auf die Gestaltung der Rahmenbedingungen zur Stärkung der Arbeit in sozialen Brennpunkten Einfluss zu nehmen.

## Politikgespräche

Kontakte zu Staatsministerin Priska Hinz (Städtebauministerium) gab es im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten und bei einem Termin mit dem Bündnis für eine Soziale Stadt. Hier standen als Themen insbesondere die finanzielle Ausstattung des Programms Soziale Stadt und die Stärkung des interministeriellen Handelns im Vordergrund. Bei einem Gesprächstermin im August mit Herrn Dr. Dippel, Staatssekretär im Sozialministerium, wurde der dringende Unterstützungsbedarf von benachteiligten Quartieren auch außerhalb der „Sozialen Stadt“ sowie die Notwendigkeit, Standorte der Sozialen Stadt mit nicht-investiven Maßnahmen zu unterstützen, angesprochen. Auch in Gesprächen mit Landtagsabgeordneten von CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen wurden diese Themen von der LAG eingebracht. Die Stärkung der Bildungsarbeit für Frauen bzw. für Jugendliche waren Inhalte, die mit den frauenpolitische Sprecherinnen der Landtagsfraktionen auf der zentralen Frauentagung bzw. bei einem Parlamentarische Abend der Sonstigen Träger im hessischen Landtag unter Beteiligung zahlreicher Landtagsabgeordneter und von Jugendminister Grüttner thematisiert wurden.

## Empfehlungen zum geplanten Förderprogramm „Quartiersbezogene Gemeinwesenarbeit“

Im Rahmen des hessischen Sozialbudgets sollte auch die Förderung der Arbeit in benachteiligten Quartieren (siehe auch Koalitionsvereinbarung) berücksichtigt werden. Die LAG entwickelt hierzu im Austausch mit ihren Mitgliedsprojekten erste Eckpunkte für eine mögliche Programmkonzeption. Dem Bedarf in den benachteiligten Quartieren entsprechend wurden vier Bausteine vorgeschlagen, die zum einen eine Unterstützung mit sozialen Maßnahmen bzw. die Förderung von Stadtteilbüros zu anderen aber auch Aktivierung/Stabilisierung von bewohnergetragene Stadtteilinitiativen sowie die Stärkung der landesweiten Erfahrungsaustausches und Netzwerkarbeit vorsahen. Das mit den Mitgliedsprojekten

abgestimmte Papier wurde dem Sozialministerium bei einem Gespräch im August 2014 übergeben. Zum Jahresende war noch unklar, ob die vorhandenen Mittel in Form eines eigenständigen Förderprogramms umgesetzt oder im Rahmen der Kommunalisierung an die hessischen Gebietskörperschaften verteilt werden sollen.

## Bündnis für eine Soziale Stadt Hessen

Auch im Jahr 2014 hat die LAG die Arbeit des „Bündnis für eine Soziale Stadt Hessen“ begleitet und unterstützt. Das Bündnis besteht mittlerweile aus knapp 45 Bündnismitgliedern, darunter 23 Kommunen, Wohnungsbaugesellschaften und zahlreiche soziale Träger. Die LAG war als Netzwerkakteur koordinierend und aktivierend für das Bündnis tätig. Im Berichtsjahr haben sich die Aktivitäten des Bündnisses auf einen Gesprächstermin mit der für die Sozialen Stadt zuständigen Ministerin sowie die Bemühungen, auch einen Termin im Sozialministerium zu erhalten, konzentriert. Nach mehreren Anläufen in den letzten Jahren hatte die neue Umweltministerin Priska Hinz sehr zeitnah im Juni 2014 zu einem Treffen mit einer Bündnisdelegation - bestehend aus sechs Kommunen (Darmstadt, Dietzenbach, Fulda, Hattersheim, Offenbach, Marburg) und der LAG - geladen. Frau Staatsministerin Hinz machte im Gespräch mit dem Bündnis deutlich, dass für sie die Stadtteilentwicklung benachteiligter Quartiere einen hohen Stellenwert besitzt und sie die Hessische Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt nach Möglichkeit unterstützen wird. Im Rahmen der Finanzverhandlungen zum Nachtragshaushalt hat sie sich dafür eingesetzt, dass nach erfolgter Aufstockung der Bundesmittel auch in Hessen deutlich mehr Mittel für die Soziale Stadt bereitgestellt werden.

Es werde zudem geprüft, ob, eine Reduzierung des kommunalen Eigenanteils in Städten, die besondere Leistungen im Rahmen der Zuwanderung übernehmen, möglich gemacht werden kann. Auf der Landesebene werde auf Partnerprogramme und die interministerielle Zusammenarbeit - insbesondere auch im Hinblick auf die Unterstützung ausgeförderter Standorte - gesetzt. Frau Staatsministerin Hinz begrüßt die geplante Initiative des Bündnisses, ein Gespräch mit den Staatssekretären für Soziales und Integration zu führen.

Ein Gespräch mit den Verantwortlichen im Sozialministerium, um mehr über die konzeptionellen und finanziellen Überlegungen des Sozialministeriums zu erfahren und den dringlichen Unterstützungsbedarf für benachteiligte Stadtteile



deutlich zu machen, ist bis zum Jahresende zunächst nicht zustande gekommen.

## Kooperationen und Gremienarbeit

Zur Stärkung der Interessenvertretung ist die LAG neben den beschriebenen Aktivitäten im Bündnis für eine Soziale Stadt Hessen und dem ESF-Begleitausschuss noch in weiteren Kontexten aktiv vernetzt. Für das Jahr 2014 sind noch folgende Vernetzungsaktivitäten hervorzuheben: Mitarbeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit, Mitglied des AG Sonstige Träger im HKJGB, Teilnahme am Runden Tisch des Arbeitskreises 5 (Familien und Jugendliche) der Liga der Wohlfahrtspflege. Darüber hinaus war die LAG Gesprächspartner bei der Strategieentwicklung der Liga der Wohlfahrtspflege in Hessen, Sozialraumorientierung als fachliches Konzept in der und für die Soziale Arbeit zu stärken und in ihre verschiedenen Arbeitsfelder bis Ende 2015 zu etablieren. Die LIGA hat dazu eine dreiteilige Fachtagsreihe initiiert. Der erste Fachtag am 1. Juli 2014 zum Thema „Sozialraum und Teilhabe. Sozialraumorientierung – Arbeitsprinzip und strategische Ausrichtung wurde von der LAG mit vorbereitet und moderiert. Beim zweiten Fachtag unter dem Titel „Individualisierung und Sozialraum Widerspruch oder zwei Seiten einer Medaille?“ war die LAG neben Vertreterinnen der kommunalen Spitzenverbände und hessischen Ministerien mit einem fachlichen Statement gefragt.

Der Verband der südwestdeutschen Wohnungswirtschaft veranstaltete im März unter dem Titel

„Soziale Kooperationen – Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Politik, Wohnungswirtschaft und sozialen Einrichtungen“ eine Tagung, bei der die LAG mit dem Eröffnungsvortrag „Gesellschaftliche Herausforderungen verlangen nach mehr kooperativem Handeln“, die Erfolge beim integrierten Ansatz der sozialen Stadtentwicklung vorstellen konnte. .

## Öffentlichkeitsarbeit

Zentral für die Öffentlichkeitsarbeit der LAG sind der regelmäßig erscheinende Newsletter sowie der Internetauftritt des Vereins. Der Newsletter erschien 2014 insgesamt dreimal und informierte in den Rubriken LAG News, Jugend, Veranstaltungen, Förderprogramme und Veröffentlichungen zu den aktuellen Entwicklungen im LAG-Netzwerk sowie den fachlichen Neuigkeiten aus dem Bereich der Arbeit in benachteiligten Quartieren. Auch der Newsletter der Servicestelle HEGISS (hegiss-aktuell) wird regelmäßig mit Informationen versorgt. Neben dem eigenen Internetauftritt ([www.lagsbh.de](http://www.lagsbh.de)) wird auch die Seite des Bündnis für eine Soziale Stadt Hessen ([www.buendnis-soziale-stadt-hessen.de](http://www.buendnis-soziale-stadt-hessen.de)) mitverantwortet und die Zuarbeit für Beiträge auf der Seite zur Hessischen Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt ([www.hegiss.de](http://www.hegiss.de)) geleistet. Für das BAMF-Projekt „Zeit für Helden“ wurde ein eigener Webauftritt gestaltet und zum Abruf von Informationen unter [www.zeitfuerheldenhessen.de](http://www.zeitfuerheldenhessen.de) bereitgestellt.

The screenshot shows the website [www.lagsbh.de/seiten/lag/ziele.php](http://www.lagsbh.de/seiten/lag/ziele.php). The header features the LAG logo (Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Hessen e.V.) and a navigation menu with items like Start, Wahlprüfsteine 2013, Wer wir sind, Projekte, Service, and Suche. The main content area is titled 'Ziele' and contains the following text:

Die LAG Soziale Brennpunkte Hessen setzt sich auf Landesebene dafür ein, Lebensbedingungen in Sozialräumen mit verdichteten Armutslebenslagen und Teilhabeproblemen von dort lebenden Menschen zu verbessern und Entstehungsbedingungen derartiger Sozialräume aufzuzeigen.

Die LAG will mit örtlichen Partnern (u.a. Soziale Träger, Kommunalpolitik, Kommunalverwaltung, Wohnungswirtschaft etc.) in den hessischen Städten, Gemeinden und Landkreisen "Brennpunkt"-Entwicklungen beobachten und gezielt lokale Initiativen zur Gegensteuerung anregen bzw. einleiten. Dabei setzt sie sich für das Erreichen folgender Ziele ein:

- Obdachlosensiedlungen bzw. Schlicht- und Einfachwohngebiete mit vergleichbarem Status ("alte" Soziale Brennpunkte) auflösen.
- Siedlungen/Wohnquartiere mit besonderem, sozialen und städtebaulichen Handlungsbedarf ("neue" Soziale Brennpunkte) zu stabilisieren und aufzuwerten.
- Siedlungen/Wohnquartiere, in denen in absehbarer Zeit besonderer Handlungsbedarf entstehen könnte ("potentielle" Soziale Brennpunkte), durch Prävention zu unterstützen.

LAG setzt sich in ihrem Handlungsfeld auf allen Ebenen dafür ein:

- Ansätze zur Partizipation
- Selbsthilfe von Betroffenen
- Bürgerschaftliches Engagement

zu aktivieren, zu unterstützen und zu fördern.

Dazu gehört die Einbindung der Akteure des 3. Sektors (Nicht-Regierungsorganisationen / Freie Träger).

Instrumente zur Zielerreichung

Die LAG



## **Kontakt**

LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V.  
Moselstraße 25  
60329 Frankfurt

Tel.: 069/26 78 28 0

Fax: 069/25 78 28 55

E-Mail: [mail@lagsbh.de](mailto:mail@lagsbh.de)

[www.lagsbh.de](http://www.lagsbh.de)